

KONZEPT

Elterninitiative Tigerente Kloppenheim e.V.

Annemarie-Goßmann-Str. 98, 65207 Wiesbaden

Inhaltsverzeichnis

1) Einrichtungsprofil **S. 1 - 4**

1.1 Wer wir sind S. 1

1.2 Beiträge S. 1

1.3 Bringen S. 2

1.4 Abholen S. 2

1.5 Kündigungsfristen S. 2

1.6 Schließzeiten S. 3

- Pädagogische Nachmittage

1.7. Elternmitarbeit S.4

2) Pädagogisches Profil **S. 5 – 15**

2.1 Konzept S. 5

2.2 Schwerpunkte S. 6

- Selbstständigkeitserziehung S. 6
- Literacy S. 7
- Garten/ Naturerlebnisse S. 8

2.3 Angebote S. 9 - 12

- Turnen S. 9
- Querfeldeintag S. 9
- Musikalische Früherziehung S. 10
- Koch – u. Backtag S. 10
- Mediathek S. 10
- Vorlesepatin Frau Meyer S. 10
- Vorschulprojekt S. 11 - 12

- Würzburger Sprachprogramm S. 11
- Übergang von der Kita in die Grundschule S. 12

2.4 Elternarbeit S. 13-15

- Beschwerdemanagement für Eltern S. 14
- Partizipation und Beschwerdemanagement für Kinder S. 15

3) Sonstiges **S. 16-17**

3.1 Feste S. 16

3.3 Qualitätssicherung und – entwicklung S. 16

3.2 Krankheit S. 17

1) Einrichtungsprofil

1.1 Wer wir sind

Unsere Elterninitiative Tigerente Kloppenheim e.V. wurde im Jahre 1993 in Wiesbaden-Kloppenheim gegründet.

In unserem eingruppigen Kindergarten betreuen wir in familiärer Umgebung 21 Kinder im Alter von 2,5 – 6 Jahren. Die Räumlichkeiten des Kindergartens befinden sich im Erdgeschoß eines am Feldrand gelegenen Mehrfamilienhauses, an das sich ein großer Garten anschließt.

Wir sind ein Team von vier staatlich anerkannten Erzieherinnen, die den Kindern ein geborgenes Umfeld bieten, in dem sie Wertschätzung und Sicherheit erfahren. Wir setzen auf die Lust an neuen Erfahrungen, die Freude an der Bewegung, sowie Erlebnisse in der Natur. Einer unserer Schwerpunkte ist die Erziehung zur Selbstständigkeit. Dabei sind uns die und individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes, die Entwicklung des Sozialverhaltens und die Förderung der sprachlichen, sowie emotionalen Kompetenzen sehr wichtig. Da wir eine Elterninitiative sind, legen wir großen Wert auf einen engen und regen Austausch zwischen den Eltern und den Erzieherinnen.

Die Einrichtung wird von einem Vorstand geführt, der sich aus drei Elternteilen bildet (1. Vorsitzende/r, 2. Vorsitzende/r, Kassenwart/in).

Dieser übernimmt einige Verwaltungsaufgaben und es erfolgt ein regelmäßiger Austausch über die pädagogische Arbeit.

1.2 Beiträge

Die Kosten für einen Ganztagsplatz betragen **315,00 €** inkl. Mittagessen.

(Ganztagsplatz 240,00 € + Mittagessen 75,00 €) und Nachmittagssnack.

Für Kinder über 3 Jahre gibt das Land Hessen aktuell pauschal 151,00 € Zuschuss, so dass der Beitrag sich aktuell auf **164,00 €** monatlich (89,00 € Betreuung + 75,00 € Essensgeld) reduziert. *

Bei der Aufnahme in unseren Kindergarten wird eine Aufnahmegebühr von **150,00 €** erhoben.

Da die Tigerente ein Verein ist, ist bei Aufnahme des Kindes die Mitgliedschaft erforderlich.

Der Beitrag hierfür beträgt 50,00 € im Jahr.

Außerdem werden in jedem neuen Kindergartenjahr **25,00 €** zur Anschaffung von Spiel- und Bastelmaterial eingezogen.

** Der Kostenbeitrag reduziert sich nur, solange die Landeshauptstadt Wiesbaden eine „Landesförderung für die Freistellung vom Teilnahme- und Kostenbeitrag“ gem. §32c HKJGB in seiner jeweils geltenden Fassung erhält. Diese gilt ab dem 01.08.2018 für Kinder ab 3 Jahren im Elementarbereich und liegt derzeit bei € 151,-. Die Freistellungshöhe hängt von der Landesförderung ab und kann sich ggfs. ändern.*

1.3 Bringen

Das Bringen der Kinder muss bis 8.45 h abgeschlossen sein, da erst nach der unruhigen Bring- und Einfindungsphase mit dem geplanten Programm begonnen werden kann. Zwischen 9.00 h und 9.30 h ist aufgrund des Frühstücks die Eingangstür verschlossen. Ein späteres Bringen der Kinder ist daher nur noch in Ausnahmefällen möglich.

Wenn ein Kind den Kindergarten nicht besuchen kann (Krankheit, Arztbesuch), bitten wir die Eltern um **rechtzeitige Mitteilung bis 8.30 h**.

1.4 Abholen

Die Kinder müssen bis 16.00 h (freitags bis 15.00 h) abgeholt werden. Es ist darauf zu achten, dass die Kindergartentür stets geschlossen ist. Beim Abholen muss sichergestellt sein, dass die Erzieherin über das Abholen des Kindes Bescheid. Kinder können grundsätzlich nur von den Sorgeberechtigten, oder den eingetragenen Personen aus der Kinderakte abgeholt werden. Sollte das Kind trotzdem einmal von einer nichtaufgeführten Person abgeholt werden, benötigen die Erzieherinnen eine schriftliche oder mündliche Info.

1.5 Kündigungsfristen

Gemäß § 7 der Vereinssatzung kann die Kündigung der Mitgliedschaft im Förderverein nur durch eine schriftliche Erklärung an den Vorstand erfolgen. Sie ist jeweils zum Ende eines Quartals mit einer Frist von 6 Wochen möglich. Die Kündigung des Kindergartenplatzes kann nur zum Monatsende erfolgen und muss 3 Monate vorher schriftlich vorliegen. Kinder, die im Herbst zur Schule kommen, müssen nicht extra abgemeldet werden. Die Kündigung der Mitgliedschaft im Förderverein muss jedoch gesondert erfolgen.

1.6 Schließzeiten

Die Ferien und Schließzeiten werden vom Team festgelegt und durch den Vorstand bestätigt.

- Drei Wochen in den Sommerferien
- Die Tage zwischen Weihnachten und Silvester
- Zwei Konzeptionstage pro Jahr (Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben)
- Zwei Brückentage
- Die Woche nach Ostermontag
- Ein Betriebsausflug

➤ Pädagogische Nachmittage

Die Anforderungen an das gesamte Kita-Personal steigen Jahr für Jahr. Gleichzeitig sind die Herausforderungen an pädagogische Prozesse, auch aufgrund von aktuellen, krisenbedingten Situationen, angestiegen. Die sich daraus ergebenden Aufgaben, denen sich Teams vermehrt stellen müssen, sind z.B.:

- Inklusive Arbeit
- Individuelle Förderung
- Sprachliche Bildung
- Arbeit mit herkunftsbenachteiligten Kindern
- Elternarbeit

Um den Leitungen mit ihren Teams den Umgang mit diesen Herausforderungen zu erleichtern, wurden Anfang des Jahres 2025 die pädagogischen Nachmittage für alle Wiesbadener Kitas eingeführt.

Allgemeine Rahmenbedingungen:

- Pro Jahr stehen einer Kita sechs Nachmittage zu, die möglichst in einem Abstand von zwei Monaten stattfinden.
- Der pädagogische Nachmittag darf 4 Zeitstunden nicht überschreiten.
- Frühester Beginn der pädagogischen Nachmittage im Tagesverlauf ist nach dem Mittagessen.

Die pädagogischen Nachmittage finden immer den ersten Dienstag im September, November, Januar, März, Mai und Juli statt. Die genauen Termine geben wir jährlich noch einmal mit den restlichen Schließzeiten bekannt.

1.7 Elternmitarbeit

Was bedeutet Elterninitiative?

Wir als Elterninitiative leben von der Mitarbeit und des Engagements der Eltern. Dadurch ergibt sich für jede Familie eine gewisse Anzahl von Arbeitsstunden pro Jahr (aktuell 12h pro Jahr). Jede abgeleistete Arbeit kommt den Kindern und somit auch der Qualität der Betreuung zu Gute.

Unsere festen Dienste, für die sich die Eltern am Anfang jedes Kindergartenjahres selbst eintragen können, sind meist gut mit dem Zeitplan der Eltern zu vereinbaren. Typische Elternarbeiten sind z.B.:

- Einkaufen
- diverse Reinigungsarbeiten in der Einrichtung
- Rasenmähen
- kleinere Aufgaben nach Bedarf
- Hilfe bei Veranstaltungen

Nicht geleistete Arbeitsstunden werden am Ende des Kindergartenjahres in Rechnung gestellt (berechnet werden 30 € pro Stunde).

2) Pädagogisches Profil

2.1 Konzept

Kindergartenkonzepte sind so vielfältig wie die Kinder selbst. Es gibt hierbei kein „besser“ oder „schlechter“ – vielmehr zeichnen sich die unterschiedlichen Ansätze durch jeweils eigene pädagogische Schwerpunkte und Zielsetzungen aus.

Diese konzeptionelle Vielfalt ist das Ergebnis unterschiedlicher erziehungswissenschaftlicher Entwicklungen, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet und etabliert haben.

Welches Konzept für ein Kind am besten geeignet ist, hängt maßgeblich von seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Interessen und seinen Bedürfnissen ab.

Daher haben wir uns dazu entschieden die für uns und unsere Einrichtung passenden Ansätze aus verschiedenen Konzepten herauszuziehen.

- Situationsansatz
- Bewegungskindergarten
- Freinet
- Montessori
- Waldorf

2.2 Schwerpunkte

Selbstständigkeitserziehung

Mit Eintritt in den Kindergarten machen die Kinder einen großen Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Sie müssen sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden, lernen andere Kinder und Erwachsene kennen und müssen ihren Platz in der Gruppe finden. Hierzu beobachten wir jedes einzelne Kind individuell. Es gilt herauszufinden, welche Hilfe und Unterstützung es in den folgenden Bereichen benötigt:

- Loslösen von den Eltern
- Kontaktaufnahme
- Orientierung in der Gruppe
- An – und Ausziehen
- Frühstück, Mittagessen
- Toilettengang
- Aufräumen etc.

In unserer Arbeit ist es uns wichtig, den Kindern immer neue Erfahrungsräume zu bieten, in denen sie sich erproben und beweisen können. Eine sichere Bindung zwischen Kind und Erzieherin ist hierfür genauso wichtig, wie das Vertrauen unsererseits in die Fähigkeiten der Kinder. Es liegt an uns den Kindern etwas zuzutrauen, sie immer wieder zu ermutigen und zu loben. Mit Hilfe von neuen Aufgaben und Herausforderungen können sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten üben, festigen und weiterentwickeln. Dies bildet den Rahmen für eine eigenständige Persönlichkeitsentwicklung. Selbstständigkeit und Selbstvertrauen hängen eng zusammen. Kinder, die die Erfahrung gemacht haben „Ich schaffe das“, „Ich kann das alleine“, gewinnen an Selbstvertrauen, sind selbstbewusster und in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt.

Umsetzung im Alltag:

- Übernehmen kleiner hauswirtschaftlicher Tätigkeiten (Tisch decken, Tisch abwischen, Spülmaschine ein- und ausräumen, Kehren)
- Selbstständiges An- und Ausziehen
- Weitestgehend selbstständige Konfliktlösung
- Unterstützung bei der eigenständigen und altersgemäßen Gestaltung des Kindergarten-tages (Was möchte ich spielen? Mit wem möchte ich spielen? Etc.)
- Mitarbeit im Garten

Literacy

Mit dem Begriff "Literacy" werden nicht nur die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens bezeichnet, sondern auch Text- und Sinnverständnis, Erfahrungen mit der Lese- und Erzählkultur, Vertrautheit mit Literatur und anderen Medien, wie zum Beispiel dem Internet. Zudem lernen sie Kompetenzen im Umgang mit der Schriftsprache. Wissenschaftliche Untersuchungen haben belegt, dass Kinder in der Schule bessere Sprach-, Lese- und Schreibkompetenzen aufweisen, wenn sie in der frühen Kindheit vielfältige Erfahrungen mit Sprache, Vorlesen, (Bilder-) Büchern, Schrift usw. gemacht haben.

Dafür haben wir in der Einrichtung folgende Angebote:

- Bilderbuchbetrachtung
- Japanisches Erzähltheater „Kamishibai“
- Vorlesen/Nacherzählen
- freies Erzählen
- Rollenspiele
- Reimen/ Singen
- Bildkarten zur Sprachförderung
- TipToi
- Mediathek Wiesbaden (s. Angebote)
- Vorlesekreis (s. Angebote)
- Unsere Lesepatin Frau Meyer

Garten/ Naturerlebnisse

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Gestaltung des Gartens, an der die Kinder aktiv beteiligt sind. Dazu gehört:

- die Bepflanzung und Pflege der Beete
- jahreszeitliche Bepflanzung
- allgemeine Gartenpflege (Äste schneiden, Laub zusammenrechen etc.)

Ziele dieses Schwerpunkts sind:

- Übernehmen von Verantwortung
- das Kennenlernen verschiedener Kräuter -, Obst - u. Gemüsepflanzen, sowie Blumen
- der richtige Umgang mit den unterschiedlichen Gartengeräten
- Freude an der gemeinsamen Arbeit
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstvertrauens

2.3 Angebote

Turnen

Einmal wöchentlich im Vormittagsbereich findet unser Turnen statt. Nach dem Frühstück gehen wir mit den Kindern in die Turnhalle Kloppenheim, wo wir wöchentlich abwechselnd verschiedene Module anbieten.

- Spiele und Aktivitäten mit Bällen
- Bewegungsstationen
- Bewegungsspiele
- Parcours

Bewegung spielt im Kindergarten eine entscheidende Rolle, da Kinder normalerweise eine angeborene Freude an körperlicher Aktivität haben. Sie trägt zur Förderung der körperlichen Fitness bei und unterstützt die Entwicklung psychomotorischer Fähigkeiten. Durch Bewegung lernen die Kinder viel über sich selbst und ihre Umwelt. Ihre körperliche und geistige Entwicklung ist eng mit Bewegungserfahrungen verknüpft. Das Gehirn ist ständig aktiv, bildet neue Verbindungen, und auch Muskeln und Knochen entwickeln sich weiter. Verschiedene Sinnes- und Bewegungsreize tragen zusätzlich zur Entwicklung der Kinder bei. All diese positiven Aspekte finden im Turnen im Kindergarten ihren Ausdruck.

Querfeldeintag

Einmal in der Woche findet unser Querfeldeintag statt. Alle Kinder müssen dafür dem Wetter angepasste Kleidung anhaben. Außer bei sehr starkem Regen gehen wir zu jeder Zeit nach Draußen. Die Kinder sollen:

- die Natur intensiv kennen und erleben lernen
- sich mit der Natur zu allen Jahreszeiten auseinandersetzen
- die verschiedenen Tier – und Pflanzenarten kennenlernen
- die unterschiedlichen Geländearten erfahren (Wald, Wiese, Feld etc.)
- die Möglichkeit erhalten die Natur zu entdecken, zu erforschen und mit ihr zu experimentieren

Das Aufhalten in der Natur fördert das Körpergefühl, die Bewegungsfähigkeit und das Wohlbefinden der Kinder. Des Weiteren ändert sich das Sozialverhalten, da festgefahrene Kleingruppen sich für andere Kinder öffnen und festgelegtes Spielverhalten sich ändert.

Musikalische Früherziehung

Einmal in der Woche findet für die Kinder die musikalische Früherziehung mit einer Musikpädagogin statt. Musikalische Früherziehung im Kindergarten fördert die ganzheitliche Entwicklung von Kindern auf spielerische Weise. Durch Singen, Tanzen, rhythmische Spiele und das Erkunden einfacher Instrumente werden Motorik, Sprache, soziales Verhalten und Kreativität gestärkt. Kinder lernen dabei, Klänge bewusst wahrzunehmen, sich auszudrücken und im gemeinsamen Musizieren aufeinander einzugehen. Die Freude an Musik steht im Vordergrund – ganz ohne Leistungsdruck. So legt musikalische Früherziehung den Grundstein für ein positives Verhältnis zur Musik und unterstützt gleichzeitig wichtige Entwicklungsprozesse im frühen Kindesalter.

Koch – und Backtag

Einmal wöchentlich backen wir mit einer Kleingruppe von Kindern. Ziel des Backtages ist die Freude am gemeinsamen Tun, das Kennenlernen der Backzutaten und das Handhaben verschiedener Haushaltsgeräte. Die Kinder haben sehr viel Spaß und sind besonders stolz, wenn sie am Ende der Gruppe ihr Ergebnis (Kuchen, Muffins, Brot etc.) präsentieren dürfen. Dadurch werden das Selbstbewusstsein und das Selbstvertrauen gestärkt.

Mediathek

Einmal im Monat fahren wir mit den Kindern in die Wiesbadener Mauritius-Mediathek. Die Mediathek vereint die ehemalige Stadtbibliothek, sowie die Musikbibliothek und das Medienzentrum. Die Kinder haben dort die Möglichkeit sich in gemütlicher und ruhiger Atmosphäre Bücher anzuschauen, zu stöbern oder einfach zu entspannen.

Vorlesepatin Frau Meyer

Einmal wöchentlich besucht uns unsere Vorlesepatin Frau Meyer. In einer Kleingruppe liest sie den Kindern altersgerechte Bücher vor und gestaltet das Vorlesen für die Kinder spannend und interaktiv. Frau Meyer regt die Kinder zu Gesprächen an und ermutigt sie, eigene Erlebnisse zu erzählen. So trägt sie maßgeblich dazu bei, die Lesekompetenz der Kinder zu fördern und ihnen die Freude am Lesen näherzubringen. Vorlesen hilft Kindern, ihren Wortschatz zu erweitern und Sprache besser zu verstehen. Frau Meyer hat unter anderem eine eigene Geschichte über den Marienkäfer Franz und seine Reise durch Wiesbaden geschrieben und auch illustriert. Am Ende der Geschichte landet Franz im Garten der Tigerente. Diesen haben die Kinder auf den Bildern erkennen können.

Vorschulprojekt

Es ist uns wichtig, den Vorschulkindern ihr letztes Kindergartenjahr besonders zu gestalten. Neben Besuchen bei der Polizei und Feuerwehr, treffen wir uns jeden Donnerstag, um gemeinsam verschiedene Themen (Zahlen, Mengen, Farben, Formen, Schwung – und Konzentrationsübungen) zu bearbeiten. Dabei steht der Spaß am Lernen und die Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls innerhalb der Gruppe im Vordergrund.

Ein besonderes Highlight ist die gemeinsame Abschlussfahrt am Ende des Kindergartenjahres.

➤ Würzburger Sprachprogramm

Das Würzburger Sprachprogramm ist ein Trainingsprogramm für Vorschulkinder zur Verbesserung der phonologischen Bewusstheit, wodurch das Erlernen des Schreibens erleichtert werden soll. Unter der phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinne versteht man die Wahrnehmung der gröberen sprachlichen Einheiten wie Wörter im Satz und Silben in Wörtern, des Klangs der Wörter beim Reimen usw.

Das Trainingsprogramm wird in den letzten sechs Monaten vor der Einschulung durchgeführt und dauert insgesamt 20 Wochen. Dabei werden in Kleingruppen Übungen zur Sprachentwicklung durchgeführt. Die einzelnen Übungen werden sechs Bereichen zugeordnet: Lauschspiele, Reime, Sätze und Wörter, Silben, Anlaute und Phone.

➤ Der Übergang von der Kita in die Grundschule - Wiesbadener Empfehlung

Mit Hilfe des Vorschulprojektes möchten wir den Kindern ihr letztes Kindergartenjahr besonders gestalten. Sie sind stolz ein Vorschulkind zu sein, freuen sich auf den Schulanfang und sind motiviert endlich Lesen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Dieser Übergang ist jedoch häufig auch mit Unsicherheiten verbunden. Die Kinder müssen von Freunden und Erzieherinnen im Kindergarten Abschied nehmen, ihren Platz in der Klassengemeinschaft finden, neue Kontakte in der Schule knüpfen, ihre Rolle als Schulkind erfassen und erfüllen u.v.m..

Auch Eltern sind häufig unsicher, wenn es um die Frage der Schulfähigkeit geht und ob ihr Kind den neuen Anforderungen gewachsen ist.

Die Wiesbadener Empfehlung hat das Ziel, die Kinder und ihre Eltern auf diesen Übergang vorzubereiten. Es ist wichtig, dass die Kinder gut in der Schule ankommen und sich dort wohlfühlen.

Kinder, Eltern, Erzieher und Lehrer bewältigen diesen Übergang gemeinsam. Wir stehen in enger Kooperation mit der Ernst-Göbel Grundschule, der Ev. Kindertagesstätte Sonnenblume und dem AWO-Kindergarten in Heßloch. Mit der Grundschule findet ein Austausch zu den Kindern statt, Schule und Kindertagesstätte arbeiten in Kooperation mit relevanten Dritten und es werden gemeinsame Projekte durchgeführt.

„Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in einer Kindertageseinrichtung zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.“

Zauberbox

Die „Zauberbox“ ist ein Instrument zur Beobachtung und Überprüfung des Sprachentwicklungsstandes und der kommunikativen Fähigkeiten von 4-jährigen Kindern. Unser Ziel ist es, für Kinder mit Besonderheiten im Sprachlernprozess oder benachteiligten sprachlichen Lernerfahrungen frühzeitig pädagogische Sprachförderung anzubieten. Diese Maßnahmen müssen im Alter von vier Jahren einsetzen. Zu diesem Zeitpunkt bleibt noch ausreichend Zeit, um durch intensivierte Förderung zu erreichen, dass die Kinder bis zum Übergang in die Schule eine altersgemäße Sprachkompetenz entwickeln (Präventionsansatz).

2.4 Elternarbeit

Elternarbeit ist bei uns ein zentraler und wichtiger Bestandteil im Kindergartenalltag. Zum Wohle des Kindes möchten wir die Eltern in unsere Arbeit mit einbeziehen. Der persönliche und intensive Kontakt zu den Eltern liegt uns dabei sehr am Herzen.

Zur Elternarbeit gehören im klassischen Sinn:

- Elternmitarbeit und Partizipation
- Elternabende (zweimal jährlich)
- Feiern mit Eltern und die dazugehörige Vorbereitung
- Gespräche mit Eltern, z.B.

Informationsgespräche (bei der Anmeldung des Kindes)

Im Informationsgespräch lernen Eltern die wichtigsten Punkte über die Einrichtung kennen. Die Erzieher/innen informieren die Eltern über die pädagogische Arbeit und die ihr zugrunde liegende Konzeption. In diesem Gespräch bleibt Raum für offene Fragen der Eltern und auch der Erzieher.

Erstgespräche

Das Erstgespräch findet kurz vor dem Eintritt des Kindes in die Einrichtung statt. Es dient als erstes Kennenlernen von Kind und Familie. Des Weiteren wird über Besonderheiten des Kindes (Allergien, Krankheiten, Behinderungen etc.), sowie die bisherige Entwicklung gesprochen.

Entwicklungsgespräche

Im Entwicklungsgespräch geht es primär darum, die Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes im Kindergarten zu informieren. Ebenso spielen Erfahrungen und Beobachtungen der Eltern eine wichtige Rolle. Im gemeinsamen Austausch wird über Bedürfnisse, sowie Stärken und Defizite des Kindes gesprochen und bei Bedarf Lösungsansätze gesucht. Entwicklungsgespräche finden einmal jährlich statt.

Konfliktgespräche

Konfliktgespräche können sowohl seitens der Erzieher, als auch der Eltern eingefordert werden. Hierbei geht es um Verhaltensänderung des Kindes, auftretende Probleme oder Unzufriedenheiten.

Tür-und-Angel-Gespräche

Sie finden kontinuierlich im Kindergartenalltag statt, wenn Eltern ihre Kinder bringen oder abholen. Dabei finden kleinere Angelegenheiten der Eltern und Erzieher kurzfristig Zeit und Raum.

Beschwerdemanagement für Eltern

Sowohl Kinder als auch Eltern haben das Recht zur Beschwerde.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Beschwerden, Kritik und Verbesserungsvorschlägen ist ein unverzichtbarer Teil jeder pädagogischen Arbeit.

Wir sind offen für Beschwerden, sensibel für jegliche Thematik und gehen professionell damit um. Eltern können sich daher jederzeit **persönlich** mit Problemen, Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte wenden.

Partizipation und Beschwerdemanagement für Kinder

Da Kinder die meiste Zeit des Tages in der Kita verbringen ist es uns wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten.

Partizipation (= Teilhabe) bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen und sie an alltäglichen Situationen zu beteiligen.

Kinder teilhaben zu lassen, bedeutet aber nicht, dass Kinder alles dürfen!

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Wir trauen Kindern etwas zu, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung.

Dies findet durch altersgerechte Beteiligungsformen statt, wie zum Beispiel:

- Persönliche Gespräche zwischen Kind/Kindern und Erzieher*innen (Konflikte, Sorgen, Ängste)
- Durch den Morgenkreis
- Die Kinderkonferenz
- Abstimmungen
- Zuständigkeitslisten

Wir ermöglichen den Kindern die Erfahrung, dass ihre Meinung wichtig ist. Bei Abstimmungen zählt jede Stimme gleich viel. Wir fordern die Kompetenzen der Kinder heraus und ermutigen sie, ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen.

Warum ist uns Partizipation wichtig? Wenn Kinder ernst genommen werden, diskutieren, Entscheidungen treffen, Vorschläge machen, Sorgen und Ängste aussprechen, Beschwerde einreichen, Kompromisse erarbeiten usw. lernen sie dadurch und machen zahlreiche Erfahrungen:

- Sie werden angeregt, sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Sie lernen Bedürfnisse in Worte zu fassen.
- Sie stärken ihr Selbstbewusstsein.
- Sie lernen Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen.
- Sie lernen Verantwortung zu tragen (für ihre Entscheidung und deren Folgen).
- Sie lernen andere Meinungen, Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.
- Sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.
- Sie lernen sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinander zu setzen.
- Sie lernen anderen zuzuhören und andere aussprechen zu lassen.

3) Sonstiges

3.1 Feste

In der Tigerente feiern wir Geburtstage, Fastnacht, Ostern, ein Sommerfest, Halloween, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten. Die Termine hierfür werden jedes Jahr mit den neuen Schließzeiten herausgegeben.

3.2 Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Sicherheit einer hohen Gesamtqualität der Einrichtung setzt in besonderem Maße fachliche und persönliche Kompetenzen aller Mitarbeiter/innen voraus. Qualifiziertes und motiviertes Personal ist die wichtigste Ressource und Voraussetzung für die pädagogische Arbeit. Zur Sicherstellung dessen, dienen insbesondere folgende Maßnahmen:

- Jährliche Fortbildungen aller Mitarbeiter/innen
- Wöchentliche Teamsitzungen
- Zwei Konzeptionstage im Jahr
- Fachberatung
- Qualitätszirkel des Bildungs – und Erziehungsplans

Zudem arbeiten wir mit den vier trägerübergreifenden pädagogischen Standards zu den Themen Zusammenarbeit mit den Eltern, Zauberkiste, Bewegung und die Wiesbadener Empfehlung zum Übergang Kita - Grundschule. Diese Standards wurden über die AG § 78 von den Trägervertretern verabschiedet bzw. anerkannt und sind im Konzept aufgeführt.

Als Interessenvertretung der Elterninitiativen sind wir Mitglied in der MitInitiative e.V..

Über diese Vernetzung haben wir die Möglichkeit, uns beraten zu lassen und Fortbildungen in Anspruch zu nehmen.

3.3 Krankheiten

1. Gemeinschaftseinrichtungen (§ 33 IfSG)

Kindertagesstätten, Horte und Kindertagespflege zählen zu den „Gemeinschaftseinrichtungen“ im Sinne des Gesetzes (§ 33 IfSG)

2. Betretungs- und Beschäftigungsverbote (§ 34 IfSG)

Kinder und Mitarbeitende dürfen Kindertagesstätten nicht betreten bzw. nicht arbeiten, wenn bei ihnen eine der im Gesetz genannten Krankheiten (z. B. Masern, Keuchhusten, Windpocken, bakterielle Meningitis, diverse Durchfallerkrankungen, Kopflausbefall u. a.) besteht oder verdachtsweise vorliegt. Im Verdachtsfall oder bei bestätigter Krankheit besteht ein Betretungsverbot bis zur ärztlichen Freigabe. Das Gesundheitsamt oder das RKI geben hierzu Empfehlungen – z. B. Rückkehr 24–48 Stunden nach Symptombefreiheit bei vielen Infektionen .

3. Meldepflichten bei Infektionen (§ 34 IfSG Abs. 6)

Die Leitung der Einrichtung muss das zuständige Gesundheitsamt sofort informieren, wenn Infektionen oder Verdachtsfälle auftreten – inklusive Name, Altersgruppe, Krankheitserreger etc.. Auch bei Kopflausbefall oder mehr als einem Fall der selben Krankheit ist eine Meldung Pflicht. Eltern der betroffenen Kinder sind anonym zu informieren

4. Impf- und Masernschutzpflicht (§ 20 IfSG – „Masernschutzgesetz“)

Seit Inkrafttreten des Masernschutzgesetzes müssen Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr beim Eintritt in Kindergarten/Kita sowie Mitarbeitende einen Masern-Impfnachweis, Immunitätsnachweis oder ärztliches Attest vorlegen. Ohne diesen Nachweis darf die Einrichtung das Kind oder die Person nicht betreuen bzw. einstellen. Wird kein Nachweis erbracht, startet eine Meldepflicht an das Gesundheitsamt

Ansteckende Krankheiten müssen im Kindergarten gemeldet werden. Zur Wiederaufnahme benötigen wir eine ärztliche Bescheinigung. Es ist selbstverständlich, dass kranke Kinder nicht in den Kindergarten gebracht werden dürfen.